



ST. ELISABETH ULM

Katholische Kirchengemeinde

GEMEINDE-INFO

Herbst 2024 · Nr. 135



Erntedank !?

Einfach in den Garten gehen und ernten können, das ist etwas Schönes, diesen Luxus hat nicht jeder: frische Tomaten vom Stock, Gurken oder Zucchini, Salat unterschiedlicher Art und dazu noch Kräuter, vielleicht auch noch weiteres Gemüse. - Naja, die keinen Garten haben, gehen halt auf den Markt oder in ein Geschäft und kaufen dort, was sie brauchen, auch nicht schlecht!

Aber so einfach ist das für manche ganz und gar nicht. Wer leicht an die Grenze seiner finanziellen Mittel kommt, der muss immer wieder neu überlegen, ob er sich das alles leisten kann oder nicht. So selbstverständlich manche Dinge für uns sind, so wenig selbstverständlich sind sie für andere. Und trotzdem sind wir oftmals wenig dankbar dafür, dass wir uns leisten können, was wir uns leisten wollen.

Gerade jetzt in diesen herbstlichen Tagen, da uns die Kirchen einladen, Erntedank zu feiern, kommen mir solche Gedanken. Es gibt sie ja, die Menschen, die vor allem auf ihre eigene Leistung verweisen, darauf, dass sie arbeiten und sich so ihr täglich Brot verdienen. Und die dann fragen, warum sie wem auch immer dankbar sein sollen, wo sie doch selbst mit eigener Arbeitskraft ihr Einkommen verdient haben. Die Menschen, die alle die Waren bereitet haben, die wir dann kaufen, bekommen ja ohnehin ihren Lohn. Wozu denen also noch dankbar sein?

Und doch bin ich dankbar für so vieles in meinem Leben. Dass ich mir trotz ständiger Teuerung all das leisten kann, was ich zum Leben brauche, ist für mich Grund zur Dankbarkeit. Dass es Menschen gibt, die jene Dienste tun, die ich nicht tun kann, weil mir die Zeit dafür fehlt und ich vieles einfach auch gar nicht machen könnte - selbst wenn ich es wollte. Mir wird immer wieder neu bewusst, dass wir Menschen aufeinander angewiesen sind und im Miteinander und im Füreinander ein großer Wert liegt, der Leben erst ermöglicht.

Bleibt immer noch die Frage, die uns vom Erntedankfest her entgegenkommt: Und warum soll ich Gott dankbar sein? Dass wir im Garten etwas ernten können, das hat ja auch etwas mit unserem Einsatz zu tun.

Wenn ich nicht säe oder pflanze, werde ich auch nichts ernten können. Wenn ich nicht Sorge für die Pflanzen, werde ich am Ende auch nicht viel erwarten können. Müsste ich dann nicht zuallererst mir selbst dankbar sein? Gewiss, die Weinlese etwa fällt in diesem Jahr geringer aus, ein Frost zur falschen Zeit und Unwetter haben sie verhindert. Und ganz zu schweigen von Feigen, Oliven und Wein aus den Waldbrandgebieten rings ums Mittelmeer. Ich glaube nicht, dass wir Gott verantwortlich machen sollten für das was wird oder auch mal nicht wird. Ich danke Gott ganz einfach für das Leben.

Gerade jetzt in dieser Erntezeit darf ich mich neu daran erinnern: Es ist so schön zu leben! Es tut gut, dass wir nicht alleine sind, dass Menschen mit uns unterwegs sind, die wie wir nach Gottes Willen fragen und sich von ihm führen lassen. Es tut gut, dass wir einander nicht egal sind, dass wir andere nicht einfach links liegen lassen, dass wir uns interessieren füreinander und Anteil nehmen an dem, was den anderen bewegt. Und dass es Menschen gibt, die an unserem Leben Anteil nehmen und die uns sagen, dass wir ihnen wichtig sind.

Ich wünsche uns allen, dass wir diese Erfahrung immer wieder machen und so auch dankbar miteinander unterwegs sein können in unserem Ort, in unseren Gemeinden und im Vertrauen auf Gott.

Ihr Pfarrer Philipp Kästle



Erstkommunion

Unter dem Motto „Komm mit, öffne Jesus dein Herz“ haben wir zusammen mit 16 Kommunionkindern in mehreren Gruppenstunden darüber gesprochen, was es heißt, in einer Gemeinschaft aufgenommen zu sein, etwas gemeinsam zu erleben, gemeinsam zu tun.

In diesem Sinne haben wir auch mehrere Stunden gemeinsam mit den Kommunionkindern der Gemeinden Mariä Himmelfahrt und Heilig Geist verbracht. Dabei haben wir besprochen, wie man im Gebet Kontakt mit Gott aufnehmen kann und uns intensiv mit dem Gebet beschäftigt, das auf der ganzen Welt in allen Sprachen gesprochen wird, dem Vater Unser. Außerdem haben wir gemeinsam abwechselnd in den drei Gemeinden Gottesdienste gefeiert und einen schönen Tag im Kloster Reute verbracht, an dem wir von den Klosterschwestern erfahren durften, was Brot für unser Leben bedeutet und wie kostbar es in unserem Glauben ist.



So haben wir am 12. Mai 2024 gut vorbereitet einen wunderschönen Kommuniongottesdienst mit vielen unvergesslichen Momenten, die noch lange in Erinnerung bleiben werden, gefeiert. Die stimmungsvolle Dankandacht am Abend rundete diesen aufregenden Tag ab.

Allen Kommunionkindern wünschen wir Gottes Segen, und dass sie Jesus weiterhin ihr Herz öffnen.

Das Team der Kommunion

(PERSONELLE) VERÄNDERUNGEN IM ULMER WESTEN

Aus der Rede von Ulrich Mehling bei der Verabschiedung von Pfarrer Josef Miller

Lieber Josef,

23 Jahre in Ulm, erst in St. Elisabeth allein, dann in der SE - das ist etwa ein Drittel Deines bisherigen Lebens, und mehr als die Hälfte Deiner Zeit als Priester. Eine lange Zeit, in der Du viel er-lebt und ge-lebt hast, vieles im Guten, manches sicherlich auch im Schweren.

Dazu kommt noch, dass einer der wichtigsten Anteile einer priesterlichen Tätigkeit, die Seelsorge, eher im Stillen stattfindet. Die vollzieht sich meist im Gespräch unter vier Augen, oder höchstens einer kleinen Gruppe wie einer Familie, z.B. in Vorbereitung einer Taufe oder einer Beerdigung. Damit ist das aber dem Blick der Öffentlichkeit von Vornherein entzogen. So beschränke ich mich zwangsläufig auf einige Seiten Deiner Tätigkeit bei uns, die in der Öffentlichkeit standen bzw. stehen.

Was wir gerade noch einmal miterlebt haben, ist das Engagement und die Konzentration, mit der Du Gottesdienst feierst, vor allem die Heilige Messe. Ich danke Dir dabei für viele gedankliche Anregungen in Deinen immer durchdachten Predigten.

Aber auch andere Gottesdienstformen sind Dir wichtig: Du hast getreu an den Taizé-Gottesdiensten festgehalten. Auch an der Entwicklung und Gestaltung des Abendsterns warst Du maßgeblich beteiligt, und das ist ein besonderer Schatz, den wir gemeinsam mit der Martin-Luther-Gemeinde haben.

Womit wir schon bei der Ökumene sind. Du hast Dich sehr dafür eingesetzt. Ich denke, die gute geschwisterliche Gemeinschaft, die wir mit der Martin-Luther-Gemeinde haben, ist ganz wesentlich auch Dein Verdienst. Wir werden uns bemühen, diese Gemeinschaft weiter zu pflegen. Und wer weiß, vielleicht wirkt der Hl. Geist eines Tages so sehr auch bei den oberen Amts- und Würdenträgern unserer Kirchen, dass er sich der „Zertrennung, der sonst niemand wehren kann“ erbarmt und sammelt, „alles was sich hat verirrt“.

Dein Engagement für Verkündigung unseres Glaubens, z.B. in unserem Gemeindebrief, geht sicherlich auf den missionarischen Auftrag zurück, den Du in Dir hast. Wenn wir in dieser österlichen Zeit wieder singen „*Freu dich, erlöste Christenheit, freu dich und singe*“, dann ist das, denke ich, ein schöner Ausdruck der frohen Botschaft, in deren Dienst Du Dich gestellt hast. Auch das Haus, in dem wir hier stehen, dient u.a. diesem Dienst. Du warst, bis zu Deiner Erkrankung, intensiv an der Planung beteiligt. Und wir sind, gerade in einer Zeit immer enger werdender Mittel in der Kirche, sehr froh, dass wir hier zusammen sein können.

Jetzt kommt auch für Dich der sog. Ruhe-Stand. Wir wünschen Dir sehr, dass Du Dich an der Ruhe freuen kannst, möglicherweise



gesundheitslich wieder besser geht, und dass Du möglicherweise dann manches leben kannst, wofür bisher kein Platz war.

Der Titel unseres Gemeindebriefs zu Ostern ist: *Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat* aus Ps. 118. Ich kann mir vorstellen, dass dieser Titel vielleicht sogar noch auf Dich zurückgeht; und ich stelle mir vor, wie Du demnächst manchmal ganz spontan an einem schönen Tag das singst: ***Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat.***

Der Ulmer Westen feiert die Amtseinführung von Pfarrer Philipp Kästle

Am 16.06. wurde in den Gemeinden des Ulmer Westen zusammen mit der Susogemeinde gefeiert.

Dekan Ulrich Kloos führte in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Söflingen in einem feierlichen Gottesdienst Pfarrer und stellvertretenden Dekan Kästle in sein neues Amt ein.



Pfarrer Kästle ist in der Weststadt und in Söflingen aufgewachsen, daher war viel Prominenz anwesend. Zahlreiche

Pfarrer, Vorgänger und Kollegen im Amt zelebrierten mit, viele ehemalige Ministranten waren gekommen, um an diesem bedeutenden Tag an der Seite ihres Freundes und Wegbegleiters zu stehen.

OB Ansbacher und Pfarrer Brauer von der Christuskirchengemeinde sprachen Grußworte, und die gewählten Vorsitzenden überreichten jeweils ein Symbol ihrer Gemeinde.





Der erhebende und fröhliche Gottesdienst wurde musikalisch bereichert durch einen Projektchor aus der Chorgemeinschaft St. Maria Suso/ St. Elisabeth und dem Kirchenchor Mariä Himmelfahrt Söflingen mit der Leitung von Petra Elze und Manuel Haupt, an der Orgel spielte Dr. Andreas Weil.

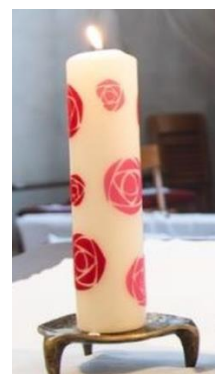
Danach war im Meinlohforum zu Sektempfang und bunt gefülltem Büffet geladen.

Während die Gäste Zeit zur Begegnung und zum Gespräch fanden, spielte die Stadtkapelle zu einem musikalischen Willkommensgruß auf.

Christa Haas

Weitere Bilder finden Sie auf der homepage von St. Mariä Himmelfahrt:
www.mh-soeflingen.de

**Unsere Gemeinde St. Elisabeth ist sehr glücklich, mit Herrn Kästle einen Pfarrer zu haben, der in der Zeit als Administrator bereits „Spuren der Freude“ gelegt hat, die ihm, wie er in seiner Vorstellung (Gemeinde-Info Ostern 24) betont, sehr wichtig sind.
 Herzlich willkommen!**



Liebe Gemeindemitglieder,

was war das für ein Fest des Miteinanders und des Glaubens bei meiner Einführung! Genau so habe ich es mir gewünscht. Es sollte ein „Fest der Begegnung“ werden, es sollte der im Mittelpunkt stehen, der uns alle in seine Nachfolge ruft, Jesus Christus. Viele von Euch und Ihnen haben diesen Tag zu dem werden lassen, was er war. Von Herzen Dank dafür.



Ich selbst, das muss ich gestehen, war und bin noch sehr ergriffen, dass so viele Menschen aus den verschiedenen Kirchengemeinden diesen Tag mitgefeiert haben und daran in unterschiedlicher Weise teilgenommen haben. Jung wie Alt haben mit mir gemeinsam in besonderer Weise um den Segen für die gemeinsame Zukunft gebetet.

So möchte ich aus tiefstem Herzen „Danke“ sagen an unsere Ministrantinnen und Ministranten, unseren Mesnern, den Chören, Chorleitern und Organisten, den Mitarbeiterinnen in den Pfarrbüros, den zahlreichen Ehrenamtlichen, Gremien und Freunden, die diesen Tag mitgestaltet haben. Mein besonderer Dank gilt den Vorsitzenden der Kirchengemeinderäte unserer Seelsorgeeinheit, die mit hohem Engagement und Zeitaufwand dieses Fest federführend organisiert haben.

Herzlichen Dank für Alles und lassen Sie uns gemeinsam weitergehen!

Ihr Pfarrer
Philipp Kästle

Neuer Pastoralreferent für den Ulmer Westen

Zum 01. September können wir in unserer Seelsorgeeinheit unseren neuen Pastoralreferenten, Herrn **Florian Kick** begrüßen. Er tritt die Nachfolge von Herrn Alfons Forster an. Herr Kick wird sich in unserer Gemeinde im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes am **15. September** um **11.00 Uhr** vorstellen. In diesem Gottesdienst wird sich auch Herr Pfarrvikar Max Hantke vorstellen.

Wir heißen Herrn Kick in unseren Gemeinden willkommen, wünschen ihm und seiner Familie einen guten Start und freuen uns auf zahlreiche gemeinsame Begegnungen.

Zum **Pastoralteam der Seelsorgeeinheit Ulmer Westen** gehören dann:

Philipp Kästle, Pfarrer

Florian Kick, Pastoralreferent

Sonja Konrad, Gemeindereferentin

Jörg Gebele, Diakon

AUS DEM KIRCHENGEMEINDERAT

Auf dem Weg

Eines der Themen, die uns im KGR im letzten halben Jahr besonders beschäftigten, war etwas sehr Erfreuliches: unsere **Feste**, vor allem das Kirchplatzfest Anfang Juni und das Fest zur Amtseinführung von Pfarrer Kästle.

Viele von Ihnen konnten bei einem oder gar beiden dieser Feste dabei sein, und wir haben jeweils ein sehr gutes Echo darüber bekommen. Vor allem die Amtseinführung mit dem feierlichen und frohen Gottesdienst und der im Anschluss daran auf dem Meinlohforum ausführlich gefeierten Begegnung hat jung und alt begeistert (s. gesonderte Berichte).

Die Freude, wieder einen **Pfarrer** für die Gemeinde zu haben, bringt freilich auch neue Aufgaben mit sich.

Da Pfarrer Kästle nicht nur für unsere Gemeinde und unsere Seelsorgeeinheit zuständig ist, sondern mit St. Maria Suso gleichzeitig für eine Gemeinde, die aus mehreren Teilgemeinden besteht, müssen wir die Arbeit in all diesen Gemeinden mehr koordinieren.

Das alles ist auch in der Diözese neu, und so geht es darum, einen Ausschuss zu entwickeln, der diese Aufgaben übernehmen kann. Trotzdem ist es uns natürlich wichtig, das Eigenleben unserer Gemeinde zu erhalten.

Aber die neue Situation hat auch Chancen:

Bei rückläufigen Zahlen der Gläubigen in den einzelnen Gemeinden (und damit rückläufigen personellen und finanziellen Ressourcen) kann eine vermehrte Vernetzung zwischen den Gemeinden durchaus hilfreich sein. Mit unserer **Chorgemeinschaft** haben wir in dieser Hinsicht schon seit einiger Zeit gute Erfahrungen gemacht.

Eine Aufgabe, die wir aus der Gemeindeversammlung Anfang des Jahres mitgenommen und weiter bearbeitet haben, war die Frage der **Öffentlichkeitsarbeit**.

Wir werden unseren Gemeindebrief in der bisherigen Form erhalten. Wenn Sie diesen Brief lesen, dann haben Sie ihn allerdings nur deshalb in der Hand (oder auf dem Bildschirm), weil Sie sich aktiv dafür gemeldet oder ihn selbst abgeholt haben.

Neben diesem „Brief“ wird es aber ab Herbst in Pro West eine Doppelseite aus unserer Gemeinde und der Gemeinde Heilig Geist geben. Wir hoffen, dass wir so auch Menschen erreichen können, die den Gemeinden (oder der Kirche insgesamt) nicht mehr so nah sind, die wir aber dennoch ansprechen wollen.

Einen breiten Raum unserer Arbeit hat, unter Federführung von Frau Pisternick, die **Innenrenovierung unserer Kirche** eingenommen.

Das Kirchenschiff wird heller und dadurch, so hoffen wir, auch einladender werden.

Ebenfalls aus der Gemeindeversammlung kam der Vorschlag eines neuen Lichtkonzepts. Wir sind heftig daran, dieses mit Unterstützung eines speziellen Planers zu erarbeiten, und wünschen uns sehr, dass das Budget reicht, es umzusetzen.

Aber auch das ehemalige Hochaltarbild musste gereinigt werden, dasselbe steht für den Wandteppich mit der Hl. Elisabeth und den langen Teppich im Mittelgang an, womit sich leider immer neue Beträge „zusammen läppern“.

All diese Mühen sind es wert mit der Aussicht auf eine schöne „neue“ Kirche. Auch der Zeitplan stimmt bisher, sodass wir wahrscheinlich wie geplant zum ersten Advent unseren Eröffnungsgottesdienst feiern können.

Sie sehen: Wir sind in verschiedenen Bereichen auf dem Weg. Das gilt ebenso für das letzte Thema, das ich in diesem Brief ansprechen will:

Worüber wir uns über all das oben Genannte hinaus in den letzten Sitzungen viele Gedanken gemacht haben, war die Frage des Gemeindegelbens und damit in Verbindung der Wunsch, Möglichkeiten der Begegnung zu schaffen. Die Ergebnisse unserer Überlegungen finden Sie im Beitrag „Treff-Punkte“ auf S. 26. Schauen Sie sich das an, und schauen Sie einmal (und vielleicht dann immer wieder) bei diesen Treff-Punkten vorbei!

Ulrich Mehling



Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt....
(ein Fenster unserer KiTa Anfang Juli)

WAS WAR LOS BEI UNS?

Neuzugezogene

Da der Nachmittag für die Neuzugezogenen vor 2 Jahren so gut ankam, ging für den 20. April wieder eine Einladung an alle Gemeindemitglieder, die in den letzten beiden Jahren zugezogen waren. Frau Freitag führte wieder mit vielen Geschichten durch die Gemeinde, und anschließend gab es bei Kaffee und Kuchen – Danke an die Helfer! - schöne Gespräche.

Unser Kirchplatzfestle



Dieses Jahr war alles ein bisschen anders:

Die KiTa-Eltern standen uns zwar bei Auf-und Abbau helfend zur Seite, aber für die Organisation war diesmal die Gemeinde zuständig.

Der Foodtruck, der letztes Jahr so gut ankam, war schon ausgebucht – dieses Jahr gabs Dinnete.

Und die größte Herausforderung:

Im Roncallihaus konnte kaum etwas vorbereitet werden, da ja im Saal der Gottesdienst gefeiert wurde.

Und dann das Wetter.....

Und es hat geklappt!

Vor dem Beginn des Gottesdienstes standen die Tische und Bänke auf dem Kirchplatz, im Dinnetewagen rauchte der Ofen, das „Personal“ für Märchen und Getränke bereitete sich vor.

Nach dem Gottesdienst eröffnete unser Kinderchor das Fest. Ganz toll haben sie's gemacht! Und dann ging es auch schon los mit Essen, Trinken, Schwätzen.....

Es war einfach schön, zu sehen, wie gut das Fest besucht war.

Ein weiterer Programmpunkt war wie in den letzten Jahren der Auftritt der Tanzschule Eclat aus Erbach.

Drei Gruppen zeigten Ihr Können und haben allen Zuschauern viel Freude gemacht.



Und bis dahin hielt das Wetter durch!
Kaum waren die Kinder fertig, begann der Regen.

Aber inzwischen hatten die fleißigen Damen vom Sozialausschuss alles für Kaffee und Kuchen vorbereitet, und so ging es einfach munter im Saal weiter.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die an so vielen Stellen mitgeholfen haben.

Und da alle sich so auf ihre Aufgaben konzentriert haben, gibt es leider keine Beweise, sprich Fotos.



Ja, bleibt mir nur noch, Sie alle für das nächste Jahr einzuladen!

Natürlich als Besucher, aber vielleicht bekommt die oder der Eine oder Andere Lust, ein Teil des tollen Teams zu werden.

Einfach im Pfarrbüro anrufen!

Bis zum Kirchplatzfestle 2025!

Ilse Koneczny und das ganze Team

WIR WÜNSCHEN



- den jungen Ehepaaren Glück und Segen

Jennifer und Dominik Oliver Kreutz



- den Neugetauften gutes Gedeihen an Leib und Seele

Emma Luise Coburger
Lena Margareta Gies
Ben Schmid

Paul Hektor Alexander Piller
Alina Schmid
Jan Schmid



- den Verstorbenen das ewige Leben

Frieda Rothacher (102)
Milena Rösl (24)
Fanziska Weinig (92)

Tibor Totin (88)
Margarethe Oesterle (72)



Die 72-Stunden-Aktion



Im April war es wieder so weit, und wir waren dabei – die 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Das ist Deutschlands größte Sozialaktion. Die letzte 72-Stunden-Aktion gab es 2019; auch hier war St. Elisabeth schon dabei.

Dieses Jahr beteiligten sich bundesweit über 170 000 Kinder und Jugendliche, dazu noch tausende Helferinnen und Helfer. Alleine in Baden-Württemberg haben mehr als 15 000 junge Menschen die Welt ein Stückchen besser gemacht. Rechnet man die Anzahl der in Baden-Württemberg im Rahmen dieser Aktion geleisteten ehrenamtlich Stunden hoch, kommt man auf eine beeindruckende Zahl: über 1 Millionen Stunden. Der Radiosender SWR3 hat extra sein Programm umgeworfen, um als Aktionsradio zu unterstützen.

Der „Startschuss“ fiel am Donnerstag, 18.04.2024 um 17:07 Uhr, für uns im Xinedome in Ulm. Hier haben wir unser Aktionskit erhalten, unsere Aktionspässe und unseren offiziellen Arbeitsauftrag für diese 72 Stunden. Viele Gruppen haben sich für ein „get-it-Projekt“ entschieden. Hier wurden den Gruppen sozialen, ökologischen und interkulturellen Projekte zugelost. Wir hatten uns bei der Anmeldung für ein „do-it-Projekt“ entschieden. Das heißt, dass wir uns unsere Aufgabe selbst ausgesucht haben und bereits wussten, was uns erwartet.



Die KiTa St. Elisabeth hat in ihrem Garten viele selbstgebaute Spielmöbel. Wind und Wetter haben diesem im Laufe der Zeit zugesetzt. Unser Ziel war es, diese wieder auf Vordermann zu bringen und durch das eine oder andere Teil zu erweitern. Und das haben wir!



Am Freitag hat es in Strömen geregnet, am Samstag hatten wir glücklicherweise immer wieder trockene, wenn auch sehr kalte und windige Phasen. Etwas überrascht wurden wir am Sonntagmorgen von dichtem Schneefall. Doch das alles hat uns nicht abgehalten fleißig zu schrauben und zu sägen, zu bohren und zu schleifen, zu putzen und zu malen und unserer Kreativität freien Lauf zu lassen. Da haben sich ganz neue Talente gezeigt! Und dank ausreichender Aufwärmepausen sind trotz des Wetters alle gesund geblieben.



Das offizielle Ende der 72-Stunden-Aktion war dann am Sonntag, 21.04.2024 um 17:07 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt waren wir nass, kalt und müde und geschafft, aber absolut glücklich und stolz auf das, was wir gemeinsam geleistet haben. Unser Fazit: bei der nächsten 72-Stunden-Aktion sind wir wieder mit dabei!

„Das Roncallihaus verwandelt sich“ – eine Schatzsuche



„Es wurde eine Schriftrolle gefunden, in der steht, dass das Roncallihaus am 25. Februar 2024 in einen magischen Ort verwandelt wird. Nur eine Schar von kleinen Magiern, Hexen, Forschern und Entdeckern kann es rechtzeitig wieder zurückverwandeln...“

Und sie kamen zuhauf, die Magier und Hexen, die Forscher und Entdecker, die Rätsel-, Knobel- und Tüftelfreunde. Eine ganze Gruppe tapferer Wesen.



Begrüßt wurden Sie von Professor Wirrwarr, der sich im Saal des Roncallihauses sein Labor eingerichtet hatte.

Zunächst stellte er seine gute Freundin die Hexe Schwuppdwupp vor, die sich um den Zauberwald kümmerte, der sich bereits im Seminarraum gebildet hatte.



Gemeinsam wollten sie die Gruppe der tapferen Wesen unterstützen, den Schatz zu finden.



Denn die Schriftrolle besagte weiter:

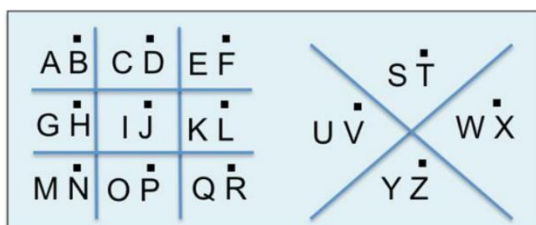
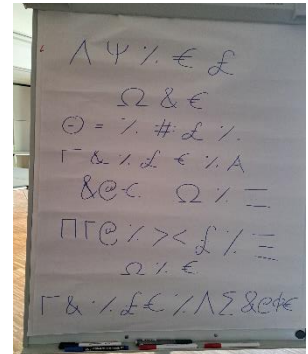
„...nur wenn Tapfere Wesen es schaffen, den Schatz zu finden und ihn zu öffnen, wird die Verwandlung aufgehalten und kann umgekehrt werden!“



Also übernahm die Gruppe Ihr Hauptquartier im Foyer und nach dem „Zaubertrank der Erleuchtung“ und den „Köstlichkeiten des Scharfsinns“ zur Stärkung für die bevorstehenden Aufgaben wurde sehr schnell der erste Hinweis gefunden.



Und schon ging es los: Im Zauberwald mussten die Früchte des Rätselbaums gefunden werden. Zurück im Hauptquartier mussten diese geöffnet und ihr Inhalt sinnvoll sortiert werden. Daraus ergaben sich Hinweise auf weitere Rätsel. Jedes Rätsel gab Aufschluss, wo sich der nächste Hinweis befindet.



Passwörter mussten gefunden, geheime Botschaften entschlüsselt und Experimente durchgeführt und Puzzleteile gesammelt werden. Nach

zwei Stunden war es dann endlich so weit. Das letzte Rätsel gab den Hinweis, wo sich der Schatz befindet. Doch oh jeh...da fehlten noch die Schlüssel für die Schlösser der Schatzkiste. Doch auch hier wurde die Gruppe der tapferen Wesen schnell fündig und die Schatzkiste konnte geöffnet werden.

Es war vollbracht. Die Verwandlung des Roncallihaus konnte aufgehoben und rückgängig gemacht werden. Es wurde ausgelassen gefeiert und auf den Erfolg mit Saftschorle angestoßen. Und natürlich gab es zur Stärkung nach all den Aufgaben Kekse und Kuchen.



Doch wer weiß....
vielleicht gibt es eine
weitere Schriftrolle
und die Verwandlung
beginnt erneut....
(siehe Seite 28)



Internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom

Vom 29. Juli bis zum 03. August fand dieses Jahr wieder die Ministrantenwallfahrt nach Rom statt. Auch vier Minis aus unserer Gemeinde sind zusammen mit fünf Minis aus Heilig Geist gemeinsam nach Rom aufgebrochen: Am Sonntag ging es spät abends mit dem Reisebus los und vierzehn Stunden später waren wir dann endlich da!

Die Temperatur war schon auf 40°C gestiegen, aber wir waren gut vorbereitet, mit Sonnenhüten, Schirmen, Fächern und viel Sonnencreme. So ging es nach dem Beziehen unseres Hotels auch schon los zum Auftaktgottesdienst der Diözese mit Weihbischof Renz. Dort lernten wir den Tanz bzw. die Übersetzung in Gebärdensprache für unser Mottolied "Mit Dir".

Wir hatten das Glück, in unseren Hotelzimmern kleine Kochstellen zu haben. So konnten wir abends immer gemeinsam etwas Leckeres kochen, unsere Tagesabschlussreflexion machen und noch etwas zusammensitzen.

Das Sightseeing durfte natürlich nicht zu kurz kommen: Wir haben uns die spanische Treppe, den Trevibrunnen, das Pantheon, das Kolosseum und das Forum Romanum angeschaut. Mit im Gepäck war immer ein Reiseführer, so konnten wir uns bei Bedarf ein paar interessante oder lustige Fakten erzählen. Kulinarisch waren wir auch gut versorgt, mit Pizza und leckerem italienischen Eis!

Nach dem vielen Laufen in der Stadt waren wir dann froh, an einem Nachmittag einen Ausflug zum Meer zu machen. Mit der Bahn fuhren wir raus und waren tatsächlich fast alleine auf einem kleinen Stück Strand bei Castel Fusano. Nach so viel Schwitzen tat eine Abkühlung im Meer besonders gut!

Ein Highlight der Romwallfahrt war natürlich auch die Papstaudienz. Mit ungefähr 50.000 anderen Minis, aus verschiedensten europäischen Ländern, saßen wir nach ausgiebigen Sicherheitskontrollen auf dem Petersplatz und warteten auf den Papst. Dieser fuhr mit seinem Papamobil mehrmals durch die Menge und nahm dann auf einer Tribüne vorne Platz. So konnten alle einen guten Blick auf den Papst werfen.

Gemeinsam haben wir Gottesdienst gefeiert, gesungen, getanzt und gebetet und der Papst hat gepredigt. Am Ende hat der Papst sogar ein paar Sätze auf Deutsch gesagt!

Am letzten Tag ging es früh raus! Um 6 Uhr standen wir am Petersdom, wie sich herausstellte eine gute Idee, da schon eine Weile später, die Anstehschlange bis einmal um den Petersplatz ging. Wir stiegen gemeinsam bis hoch auf die Kuppel, über einen sehr schiefen und engen Treppenaufgang. Von oben war die Aussicht super, so früh morgens bei tollem Licht über die Stadt zu schauen war einfach richtig schön, da hatte sich das frühe Aufstehen gelohnt. Im Vatikanischen Museum hatten wir dann noch eine Führung und haben berühmte Gemälde wie die Schule von Athen (Raffael) und die Erschaffung Adams (Michelangelo) angeschaut. Es gab noch unzählige andere tolle Kunstwerke, und uns wurde berichtet, dass wenn man alles für einige Sekunden betrachten will, man mehrere Jahre brauchen würde!

Nach einem letzten Eisessen ging es für uns dann auch schon mit dem Bus wieder Richtung Ulm. Wir hatten viele tolle Erlebnisse und möchten uns nochmal bei allen Gemeindemitgliedern bedanken, die uns alles Gute für unsere Reise gewünscht haben und uns mit der Postkartenaktion finanziell unterstützt haben. Vielen Dank und wir hoffen, dass die Postkarten gut angekommen sind!

Viele Grüße und Ciao

Sonja, Theresa, Noah und Martin





Die Seite für unsere Jüngsten

Die Caritas

Caritas - das klingt komisch, was soll das denn sein? Caritas ist ein lateinisches Wort (also schon sehr alt) und heißt übersetzt: Nächstenliebe.

Nächstenliebe bedeutet, dass man seine Mitmenschen so annehmen soll, wie sie sind, und dass man ihnen auf jeden Fall helfen soll, wenn sie Hilfe benötigen oder in Not sind.



Oft spricht man auch von christlicher Nächstenliebe. Allerdings gibt es die Nächstenliebe eigentlich in allen Religionen, auch wenn sie bei manchen vielleicht etwas anders heißt.

Vor über 100 Jahren wurde ein Wohlfahrtsverband für die katholische Kirche gegründet und bekam den Namen „Caritas“. Schon wieder so ein seltsames Wort – Wohlfahrtsverband. Wohlfahrt bedeutet, dass es allen Menschen gut gehen soll und dass jeder Mensch Hilfe bekommen soll, wenn er sie benötigt. Und weil das niemand alleine schaffen kann, gibt es ganz viele tolle Organisationen und Vereine, die sich dafür zusammentun und sich verbinden.



25000 dieser Organisationen, Vereine, Einrichtungen und Dienste gibt es überall in ganz Deutschland verteilt. Darunter befinden sich hauptsächlich Kindergärten, Altenheime, Pflegedienste und Beratungsstellen. Jeder, der in Not gerät kann sich an eine solche Beratungsstelle wenden.

Die Mitarbeiter dort wissen so gut wie immer, wie geholfen werden kann.



Viele dieser Mitarbeiter sind ehrenamtliche Mitarbeiter. Das heißt, dass sie diese Arbeit meist in ihrer Freizeit machen und dafür auch nicht bezahlt werden. Aber sie machen die Arbeit gerne, denn einem Menschen helfen zu können ist sehr wertvoll. Und genau das ist Nächstenliebe.

Die Caritas hilft jedes Jahr etwa 12 Millionen Menschen. Das meiste Geld, das die Caritas dafür benötigt, erhält sie durch Spendengelder. Immer im September (dieses Jahr am 22. September) gibt es deshalb den Caritas-Sonntag. An diesem Tag wird unter anderem für die Mitarbeiter und die Menschen in Not gebetet.



Verbunden ist dieser Caritas-Sonntag mit einer großen Spendenaktion. Dafür wird beispielsweise die Kollekte der Sonntags-Gottesdienste aller katholischen Kirchen in Deutschland an diesem Tag an die Caritas gespendet.

Aber Nächstenliebe endet natürlich nicht an den deutschen Grenzen. Die Caritas ist auch international tätig. Und das gleich in zwei verschiedenen Formen:

Erstens als „caritas international“. Dabei hilft die deutsche Caritas auch im Ausland.



Zweitens als „caritas internationalis“. Auch im Ausland wurden Verbände wie die Caritas gegründet und diese sind unter dem Namen caritas internationalis zusammengeschlossen.



EINLADUNGEN

Patrozinium

Da wir zwei Wochen später die Wiedereröffnung unserer Kirche feiern wollen, fällt das Patrozinium am **17. November** dieses Jahr ein bisschen kleiner aus.

Die Gemeinde ist nach dem Gottesdienst zu einem etwas erweiterten Kirchkaffee eingeladen.

Herzliche Einladung!



Die „kaffeezeit“ startet nach den Sommerferien 2024 wieder am **zweiten Mittwoch im Monat, von 14.30 bis 17.00 Uhr**. Wir freuen uns auf ihren Besuch im Roncallihaus, dem Gemeindehaus von St. Elisabeth.

Verbringen auch Sie einen unbeschwerten Nachmittag bei Kaffee und Kuchen und freuen sich auf nette Gespräche.

Termine 2024 sind noch am

11. September,

9. Oktober,

13. November und

11. Dezember.



Treff – Punkte

Leben der Gemeinde - das sind die gemeinsame Feier der Gottesdienste, das Wirken in den Gruppen und Kreisen, aber auch Gemeinschaft derer, die sich der Gemeinde zugehörig fühlen. Dazu braucht es Zeiten und Räume der Begegnung.



Mit der „kaffeezeit im Roncalli“, dem gelegentlichen **Kirchkaffee** und dem traditionellen **Punsch nach den Adventsgottesdiensten** haben wir glücklicherweise schon einige solche Möglichkeiten des Kennenlernens und Zusammenkommens. Aber wir würden gerne noch mehr davon schaffen, zumal die „kaffeezeit“ für Berufstätige kaum zu besuchen ist und unsere Idee eines „Offenen Freitags“ nicht recht in Schwung kam.

So greifen wir den Vorschlag auf, **einmal im Vierteljahr an einem Samstag einen Gemeindenachmittag oder am Sonntag nach der Messe einen Treff mit einem (einfachen) gemeinsamen Essen** zu organisieren. Das wird im kommenden Vierteljahr am 27.10., dem Weltmissionssonntag, sein. Der **Missionskreis** wird von seinen verschiedenen Projekten berichten und es wird einige Snacks aus den Regionen der Welt geben, in denen der Kreis seine Partnerorganisationen unterstützt.

Zusätzlich wollen wir wieder die Tradition der **Adventskaffees** beleben. Den planen wir für den Samstagnachmittag am ersten Advent, wo wir am Sonntag dann ja hoffentlich erstmals wieder in unserer Kirche sein können. Bitte merken Sie sich diesen Tag schon einmal vor (30.11., 14.30 Uhr)!

Am Sonntag, 1.12., gibt es den (alkoholischen und nichtalkoholischen) **Punsch von den Minis** nach dem Eröffnungsgottesdienst, dann ebenfalls im Roncallihaus.

Zu all dem:

Herzliche Einladung !!!

Ulrich Mehling für den KGR

Lust auf eine Schatzsuche?



... und die Rätsel sind auch für Erwachsene geeignet. Oder wissen Sie auf Anhieb, was Elefanten, ein Diamant, eine Insel und ein Chamäleon miteinander zu tun haben?

Sind sie neugierig geworden durch den Bericht „Das Roncallihaus verwandelt sich“? Haben auch sie Lust auf eine Schatzsuche mit Professor Wirrwarr und der Hexe Schwuppdwupp? Eine weitere Verwandlung des Roncallihaus ist nicht ausgeschlossen...



Wenn Sie eine Gruppe von 5 bis 8 Personen sind und an einem Samstag- oder Sonntagnachmittag gegen einen Unkostenbeitrag in das Abenteuer eintauchen wollen, dann melden sie sich bei der Redaktion oder hinterlassen Sie im Pfarrbüro Ihre Kontaktdaten.

AUS GRUPPEN UND KREISEN



Nach unserem erfolgreichen Sommerkonzert im Juni wurden im Juli die Chorproben in St. Maria Suso mit einem Sommerfest beendet.

Nach den Ferien finden ab September die Chorproben wieder im Gemeindehaus von St. Elisabeth statt. Jeden Donnerstag ist von 19.30 bis 21.00 Uhr Chormusik angesagt. Hören können Sie uns an den Patrozinien der Gemeinden, im Advent in St. Maria Suso und an Weihnachten in St. Elisabeth.

Singen Sie gerne? Wir freuen uns über neue Sängerinnen und Sänger. Ein Beginn in unserer Chorgemeinschaft ist jederzeit möglich.

Regina Lange



Helferkreis St. Elisabeth

Am Mittwoch, 26. Juni machten sich 19 von 36 fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Helferkreis auf den Weg nach Friedrichshafen.



Zuerst besuchten wir dort das Schulmuseum. Im Zeitraffer wurden wir durch die verschiedenen Schulformen der vergangenen 150 Jahre geführt. Dort ist mir besonders in Erinnerung geblieben, dass sie teilweise genauso unbequem und schmerzhaft waren, wie die Sitzbänke.

Nach einem leckeren Essen im nahen Restaurant führte uns ein Spaziergang zur Klosterkirche.

Dort wurde der geistliche Impuls sogar mit Orgelklängen untermalt.

Nicht nur da, sondern auch beim Wetter, war das Glück an diesem Tag unser Begleiter. Trotz dunkler Regenwolken in der Ferne konnten wir die verdiente Kaffeepause ebenfalls noch bei schönem Wetter im Biergarten genießen.



Mit dem Zug machten wir uns danach auf den Heimweg und kamen zufrieden in Ulm an.

Ein schöner Tag!

Regina Lange

Haben Sie Lust, mal einen „anderen, offenen, sinnlichen“ Gottesdienst zu erleben?

Der Titel lautet: „Gegen den Strom schwimmen“

Für das Abendstern-Team
Ilse Koneczny

Die **Eucharistie** feiern wir – soweit nichts anderes angegeben ist –
jeden **Sonntag** und **Feiertag** um **11 Uhr**
und jeden **Freitag** um **18.30 Uhr**

Dienstag, 16.00 Uhr Kinderchor, Roncallihaus - außer in den Schulferien

Mittwoch, 09.00 Uhr Krabbelgruppe, Roncallihaus

Bitte Vorabanmeldung unter
krabbelgruppe.st.elisabeth@gmail.com

11.09. 14.30 Uhr Kaffeezeit, Roncallihaus

15.09.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier, Vorstellung von Hr. Kick und Hr. Hantke
--------	-----------	--

18.09	19.00 Uhr	Infoabend zum Kommunionweg 2025, Kirche Hl. Geist
-------	-----------	--

21.09. 08.00 Uhr Papier- und Kleidersammlung

22.09		Caritassonntag
	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
23.09.	19.00 Uhr	Treffen Lektoren u. Kommunionhelfer, RH
06.10.		Erntedankfest
	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
09.10.	14.30 Uhr	Kaffeezeit, Roncallihaus
13.10.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Kinderelementen
20.10.	19.00 Uhr	Abendstern, Alternativer Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche
27.10.		Weltmissionssonntag
	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
01.11.		Hochfest Allerheiligen
	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
	14.00 Uhr	Totengedenken auf dem Söflinger Friedhof
	15.00 Uhr	Totengedenken auf dem Ulmer Friedhof
02.11.	18.30 Uhr	Gottesdienst der SE zu Allerseelen, Kirche Mariä Himmelfahrt
10.11.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier, Auftakt Kommunionweg 2025
13.11.	14.30 Uhr	Kaffeezeit, Roncallihaus
17.11.		Patrozinium
	11.00 Uhr	Festgottesdienst, anschl. erweiterter Kirchkaffee
30.11.		Gemeindenachmittag
01.12.		Wiedereröffnung der Kirche nach Innenrenovierung;
	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Bachkantaten; anschl. Kirchkaffee

Unsere Homepage

Was tut sich sonst noch in St. Elisabeth
oder in der Seelsorgeeinheit?

Was gibt es Neues?

Hat sich an Terminen oder Öffnungszeiten
etwas geändert?

Schauen Sie doch in der homepage nach!



<https://www.st-elisabeth-uhl.de>

In eigener Sache

Da wir auch gerne auf Ideen und Wünsche der Leserinnen und Leser eingehen, steht in der Kirche seit einiger Zeit die Ideen- und Wunschkiste. Als ich sie nun vor der Innenrenovierung der Kirche zum letzten Mal geleert habe, befand sich darin ein kleines rotes Papierherz. Das hat mich sehr zum Schmunzeln gebracht und darauf, hier nochmals Werbung für Ideen und Wünsche, was den Inhalt der nächsten Ausgaben angeht, zu machen. Diese dürfen auch gerne per Mail an die Redaktion gerichtet werden.



IMPRESSUM

Herausgeber: *Der Kirchengemeinderat*

Redaktion: Sonja Koneczny
Christine Ringelstetter

Koordination: Ilse Koneczny (k.koneczny@web.de)

Auf diese Ausgabe haben Sie auch online als PDF-Dokument Zugriff über unsere Gemeinde-Homepage www.st-elisabeth-ulm.de

Für die online-Ausgabe gilt zusätzlich das Impressum der Gemeinde-Homepage.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 136 ist der 25.10.2024

Nr. 136 erscheint ab 26.11.2024

Regelmäßige Gottesdienste

Sonn- und Feiertag 11:00 Uhr Eucharistiefeier
ca. einmal im Monat mit Kinderkirche

Freitag 18:30 Uhr Eucharistiefeier

Beichtgelegenheit: nach Vereinbarung über das Pfarrbüro

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Dienstag 9.00 bis 13.30 Uhr
Mittwoch bis Freitag 9.00 bis 11.30 Uhr
Mittwoch- und Donnerstag 14.30 bis 16.00 Uhr

Kontakt Daten:

Pfarrbüro Elisabethenstraße 37/1 89077 Ulm
Sekretärinnen Heike Steidle und Britta Magg-Braunsteffer

Telefon 0731 / 3 72 88
Telefax 0731 / 36 02 30

E-Mail st.elisabeth-ulm@gmx.de
Website/Homepage www.st-elisabeth-ulm.de



Philipp Kästle	Pfarrer	5 31 45
Sonja Konrad	Gemeindereferentin	93 86 390
Dr. Andreas Weil	Organist	0177 - 31 39 166
Petra Elze	Chorleiterin	61 82 81
Rob Tilson	Leiter des Kinderchors	rotilson21@gmail.com

Konto der Gemeinde:

Pfarramt St. Elisabeth, Ulm

Sparkasse Ulm IBAN: DE34 6305 0000 0000 1576 61 BIC: SOLADES1ULM

Wir danken für Ihre Spende für die Aufgaben der Gemeinde.